

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

07.05.2018 / KW 18



„APA“, 07.05.2018

Steiermark ließ Automatenbetreibern 761.000 Euro Schulden nach

Utl.: Glücksspieler hatten Gemeinden mehr als 2 Mio. Euro Abgaben nicht gezahlt, nun außergerichtlicher Vergleich

Wien/Graz (APA) - Das Land Steiermark hat Betreibern von Glücksspielautomaten Steuerschulden in Höhe von 760.696,75 Euro nachgelassen, geht laut "Kleiner Zeitung" aus einer FPÖ-Nachfrage zu einem geschwärzten Akt des Landes hervor. Die Automatenbetreiber hatten Gemeinden mehr als 2 Mio. Euro an Lustbarkeitsabgaben nicht, verspätet oder nur teilweise bezahlt.

Den Gemeinden waren zeitweise die Hände gebunden, denn die Automatenbetreiber hatten sich gegen die Erhöhung der Abgabe im Jahr 2010 auf 1.000 Euro pro Gerät und Monat rechtlich gewehrt. 2016 stellte dann die Steiermark das "kleine Glücksspiel" um und vergab Lizenzen exklusiv an drei Anbieter (die Novomatic-Tochter Admiral, Panther Gaming und PA Entertainment). Die Konzessionen laufen bis 2028 und berechtigen zum Aufstellen von 1.012 Geräten.

Den kleinen Betreibern hat ab 2016 die Insolvenz gedroht. Viele von ihnen haben eine Zeit illegal weitergezockt.

Nach langwierigen Verhandlungen zu den Steuerschulden wurde den Betreibern ein außergerichtlicher Vergleich angeboten. Je nach Gemeinde wurden nun zwischen 50 und 70 Prozent der ausstehenden Abgaben beglichen. Das steirische SPÖ-geführte Finanzressort begründete den Steuernachlass dem Zeitungsbericht zufolge damit, dass es zu riskant gewesen wäre, auf eine höhere Quote in einem zu führenden Insolvenzverfahren zu spekulieren.

„www.boerse-express.com“, 06.05.2018

Vom Brexit, Europas bröckelndem Wertefundament und Denkfabriken

„Values, what values“ - Free Market Road Show® stoppt in Wien:

Wien (OTS) - Hayek-Institut und Austrian Economics Center laden zu prominent besetzter Panel-Diskussion über Folgen und Chancen des Brexit sowie europäische Grundwerte am 14. Mai, Industriellenvereinigung.

Schwächt der Brexit Europas Grundwerte wie den freien Handel und die freie Mobilität? Oder bringt er neue Chancen, die noch keiner gesehen hat? Und was heißt das alles für Österreichs Wirtschaftsstandort?

Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt einer Panel-Diskussion im Rahmen der „Free Market Road Show“ (FMRS), die am 14. Mai 2018 in Wien Halt macht. Die prominent besetzte Rednerliste garantiert spannende Antworten: Douglas Hoyos (Abgeordneter zum Nationalrat, NEOS), John Isaby (BrexitCentral), Michael Jäger (Taxpayers Association of Europe, TAE), Wolfgang Jung (Fraktionsvorsitzender des Gemeinderatsausschusses für europäische und internationale Angelegenheiten, FPÖ) Barbara Kolm (Austrian Economics Center/Hayek Institut), Bernhard Krumpel (Group Communications, NOVOMATIC) Clemens Wallner (Industriellenvereinigung), Richard Zundritsch (Added Value).

„Wie stehen Werte wie individuelle Freiheit und Verantwortung zu praktischen Fragen wie Gesundheit, Bildung, Freihandel, welche Folgen hätte ein Werteverzicht - darüber werden wir diskutieren“, sagt Barbara Kolm, Präsidentin des Hayek-Instituts sowie Direktorin des Austrian Economics Center, über die in Kooperation mit der Industriellenvereinigung organisierte Veranstaltung der FMRS in Wien.

Die Free Market Road Show® - entwickelt von Hayek-Institut und Austrian Economics Center - tourt seit 2008 durch Europa. Die Konferenzreihe ist weltweit wohl die größte Veranstaltung dieser Art im Bereich Ökonomie und Free Market Policy, sozioökonomische Fragen stehen im Mittelpunkt. "Values, what values?" ist das Generalthema der aktuellen 11. Auflage der Konferenzserie: in 40 europäischen Städten erörtern Experten verschiedener Fachrichtungen bei Publikumsdiskussionen wirtschaftliche und politische Probleme unter dem Blickpunkt von (europäischen) Werten, moralischen Fragen und sozialer Verantwortung (Details und Stationen unter www.freemarket-rs.com).

„Denk-Nachschub“ im Hayek-Institut

Im jüngst zu einer der besten „unabhängigen Denkfabriken“ gekürten Hayek-Institut gibt es ordentlichen „Denk-Nachschub“ bei Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern. Mit Christian Angermayer, Gründer und Eigentümer der Apeiron Investment Group Ltd., hat einer der erfolgreichsten Technologie- und Finanzinvestoren Europas Platz im Vorstand genommen. Für ihn ist „das Hayek-Institut ein wertvoller Think Tank, der der Öffentlichkeit, Politik und den Medien Fakten zur Entscheidungsfindung an die Hand gibt - diese Arbeit unterstütze ich gerne.“ Die aktuelle politische Diskussion sei, so Angermayer, leider zu oft von „political correctness, fake news und altem Rechts-Links-Lagerdenken überlagert“. Nötig sei eine Politik des Pragmatischen und Sinnvollen, die „Probleme offen anspricht, diskutiert und analysiert.“

Kai Weiß (Jahrgang 1996) ist der jüngste „Hayekaner“ im Vorstand. „Eine zweifelsohne große Ehre“, sagt der kurz vor seinem Abschluss an der Fachhochschule Regensburg stehende Weiß. Das „Hayek Institut setzt sich täglich für eine freiere Welt ein, politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. In Zeiten astronomisch hoher Steuern, unendlicher Regulierungen und überbordender Bürokratie -egal ob aus Wien, Berlin, Washington oder Brüssel kommend - ist das dringend notwendig. Es freut mich mitzuhelfen, libertäre Ideen besonders unter jungen Menschen weiterzuverbreiten.“

Neu im Vorstand fungiert Claudio Cocca als Kurator. Er ist Präsident und Gründer der Schweizer Geneva Group International AG (GGI), einer weltweiten Organisation von Wirtschaftsprüfungs-, Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzleien. "Als wirtschaftsliberaler Unternehmer habe ich bereits als Student die weltweite Bedeutung der Österreichischen Schule, insbesondere derjenigen von Hayek kennen- und schätzengelernet. Es ist mir eine grosse Ehre, meinen Beitrag im Vorstand des Hayek Institutes als Kurator leisten zu dürfen", sagt der Zürcher Wirtschaftstreuhandler mit österreichischen Wurzeln. Cocca hat einige renommierte Auszeichnungen vorzuweisen, unter anderem verlieh ihm US-Präsidenten Barack Obama den „Presidential Lifetime Achievement Award“ im Jahre 2016. Nun freut sich Cocca, " das Gedankengut Hayeks in meiner Funktion weiterleben zu lassen und dessen Aktualität und Bedeutung in Österreich und in anderen Ländern fördern zu können."

Bester unabhängiger Think Tank

„Ich freue mich sehr, hier Erfahrung und dort jugendlichen Tatendrang in unserer Führungsriege begrüßen zu dürfen“, sagt Präsidentin Barbara Kolm. Damit dürfte wohl auch das Ranking des Hayek-Institutes in der Liste der weltweit einflussreichsten Think Tanks weiter steigen. Im jährlich von der „University of Pennsylvania“ erstellten aktuellen „Global Go To Think Tank Index Report 2017“ liegt das Friedrich A. v. Hayek Institut in der Kategorie „Best Independent Thinktanks“ auf Platz 56 (https://repository.upenn.edu/think_tanks/). Das Ranking weist das Hayek-Institut weiters auf Platz 111 der „wichtigsten westeuropäischen Institute“ aus.

Insgesamt umfasst das Ranking weltweit 7.815 solcher Think Tanks. Als relativ kleines Land rangiert Österreich mit der Anzahl von 68 Think Tanks in der Länderliste auf Platz 17, die Spitze halten hier die USA mit 1.872 Denkfabriken. Das „Austrian Economics Center“ (AEC), mit dem das Hayek-Institut eng kooperiert, rangiert als wichtigster österreichischer Think Tank auf der Liste der Nicht-US-Institute auf Platz 118, in der Kategorie „unabhängig“ gar auf Platz 21.

Mehr Informationen unter: www.hayek-institut.at

Save the Date:

„Europäische Werte im Kontext der Wirtschaft“ - Konferenz: Free Market Road Show, 14. Mai 2018, 16:00 – 18:00, Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien

Freier Eintritt, Anmeldung erforderlich:

<http://freemarket-rs.com/registration/> (oder per email: office@hayek-institut.at)

Free Market Road Show

Europäische Werte im Kontext der Wirtschaft

Panel 1) Bedeutet Brexit eine Schwächung europäischer Grundwerte?

Panel 2: Werteverlust? Welchen Preis haben unsere Werte und welche Folgen hätte ein Werteverzicht?

Datum: 14.5.2018, 16:00 - 18:00 Uhr

Ort: Industriellenvereinigung

Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien

Url: <http://freemarket-rs.com/event/fmrs-vienna/>

„www.leadersnet.at“, 06.05.2018

ADMIRAL: Spielerschutzmaßnahmen wurden international gewürdigt

Die Global Regulatory Awards 2018 wurden im April in London zum zweiten Mal vergeben.



© Dr. Monika Poeckh-Racek / Novomatic

Bei der international anerkannten Auszeichnung in der Kategorie „herausragender individueller Beitrag zu verantwortungsvollem Glücksspiel in einer Kundenrolle“ erreichte Dr. Monika Poeckh-Racek, Vorstandsvorsitzende der NOVOMATIC-Tochtergesellschaft ADMIRAL Casinos & Entertainment AG, den zweiten Platz hinter dem börsennotierten kanadischen Unternehmen „The Stars Group“.

Verantwortungsvolles Glücksspiel und Compliance Management sind wesentliche Grundvoraussetzungen für Betreiber und Lieferanten, um in der Gaming-Branche auch zukünftig erfolgreich wirtschaften und handeln zu können. Dies war die zentrale Botschaft der von Gambling Compliance veranstalteten Global Regulatory Awards Gala 2018 in London.

Der zweite Platz in der Kategorie „Outstanding Contribution for Responsible Gambling Award 2018“ erging an Dr. Monika Poeckh-Racek, Vorstandsvorsitzende der NOVOMATIC-Tochtergesellschaft ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Dabei wurde ihre mehr als 10-jährige Tätigkeit bei NOVOMATIC und als Vorstand von ADMIRAL gewürdigt, wo Poeckh-Racek unter anderem für die Bereiche Recht, Behörden, Human Resources sowie Responsible Gaming verantwortlich ist. Dabei hat sie äußerst effektive Spielerschutzmaßnahmen eingeführt und das angewandte Spielerschutzprogramm kontinuierlich ausgebaut.

Fairness und Verantwortung

Poeckh-Racek baute für die NOVOMATIC-Gruppe ein Corporate-Prevention-Programm auf. Dieses umfasst die Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen und Experten, um eine umfassende Mitarbeiterschulung, die Entwicklung innovativer Zutrittssysteme und eine begleitende Fachberatung für Kunden zu ermöglichen.

„Diese prestigeträchtige Würdigung ist nicht nur eine hohe Auszeichnung für das Responsible Gaming-Management von NOVOMATIC, sondern auch für meine Mitarbeiter und mich. NOVOMATIC verfolgt eine klare Strategie: Fairness und Verantwortung sind Grundlagen für verantwortungsvolles Glücksspiel und nachhaltige Kundenbeziehungen“, freut sich Dr. Monika Poeckh-Racek.

Gambling Compliance ist der führende Anbieter von unabhängigen rechtlichen, behördlichen und geschäftlichen Informationen an die globale Glücksspielindustrie. Die Organisation würdigt mit diesem jährlichen Award Teams und Einzelpersonen, die sich in besonderer Art und Weise mit den sich ständig ändernden regulatorischen Rahmenbedingungen im täglichen Leben auseinandersetzen. Dazu gehören Maßnahmen in Richtung Datenschutz, Antikorruption, Corporate Responsibility, Spielerschutz oder Geldwäscheprävention. Die Anerkennungen unterliegen einem strengen Beurteilungsprozess, über den eine unabhängige Jury mit anerkannten Branchenexperten wacht.

www.novomatic.com , www.novomaticforum.com

„Kronen Zeitung“, 04.05.2018

WIDERRUF

Ich, Thomas Sochowsky, habe über die Novomatic AG die Äußerungen getätigt, diese

- wäre die größte kriminelle Organisation in Österreich,
- hätte Steuerbetrug in Milliardenhöhe zu verantworten,
- begehe schweren gewerbsmäßigen Betrug,
- betreibe Geldwäsche und
- kaufe und bestechen hochrangige Beamte und/oder Regierungsmitglieder.

Hiermit widerrufe ich diese Äußerungen als unwahr.

Das Treasury wird weiblicher

Konzerne befördern häufiger Frauen / Wie gehen Treasury-Abteilungen das Thema an?

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau wird in der Gesellschaft bisweilen hitzig diskutiert. Nun kommt auch in der Finanzabteilung erstmals sichtbar Bewegung in das Thema. So werden von diesem Sommer an mit Beiersdorf, Vonovia, Fresenius und der Deutschen Post vier Dax-Konzerne weibliche CFOs haben. Auch im Treasury gibt es mittlerweile zahlreiche weibliche Lichtgestalten, die es auf die höchste Ebene geschafft haben. So hat der Autobauer BMW mit Birgit Böhm vor kurzem erstmals eine Treasury-Chefin berufen. Auch Gabriele Tennagels vom Energiekonzern RWE, Susanne Weitz von der RWE-Tochter Innogy sowie Verena Volpert vom Konkurrenten Eon sind prominente Finanzmanagerinnen. Bislang sind die Berufungen jedoch noch Ausnahmeerscheinungen. Der Aufstieg in Leitungspositionen fällt Frauen immer noch schwer. Immer wieder hört man von der berühmten Glasdecke: Dass Frauen die Führungspositionen zwar in Aussicht gestellt werden, letztlich aber gar nicht oder spät berücksichtigt werden.

Auch Silke Karenz hat diese Erfahrung gemacht: Die Managerin, die unerkannt bleiben möchte und in Wirklichkeit anders heißt, hat eine Führungsposition im Treasury eines großen Konzerns. Ein Jahr lang übte sie ihre Aufgabe ad interim aus, weil ihr Arbeitgeber einen Nachfolger für ihren Chef suchte. Ihre Beförderung kam nicht ohne Eigeninitiative zustande: "Ich bin hingegangen und habe gefragt, warum sie mich nicht in Betracht ziehen. Ich habe den Job ja schon ein Jahr lang ausgeübt", erzählt sie. Zwar weiß sie nicht, ob die sich hinziehende Beförderung dadurch bedingt war, dass sie eine Frau ist. Allerdings liegt diese Vermutung für Ma-

nagerinnen immer nahe, wenn sie bei einer Beförderung nicht berücksichtigt werden.

Ein heikles Thema beim Aufstieg innerhalb der Finanzabteilung ist oft die Familienplanung. "Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für Frauen nach wie vor eine Herausforderung, wenn es darum geht, eine Führungsposition zu erlangen", hat etwa Ilka-Patricia Bernhart, Treasury-Chefin bei den Sana Kliniken, beobachtet. Im Falle einer Schwangerschaft fallen weibliche Top-Managerinnen in der Regel wochenlang aus - und arbeiten danach häufiger nur in Teilzeit. Führungskräfte sollen laut der klassischen Definition aber stets zur Verfügung stehen. Treasury-Managerin Karenz hat für das Problem aktiv eine Lösung gesucht: "Als ich ein Kind bekam, habe ich meinem Chef die Lösung für den Übergang selbst präsentiert", sagt sie. Auch wenn das Unternehmen mehrere Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet, gab und gibt es kein festgelegtes Vorgehen für eine weibliche Führungskraft, die ein Kind bekommt. Man setzte schlussendlich auf einen Interims-Treasurer.

Die wenigen Frauen an der Spitze könnten auch auf zu wenige weibliche Nachwuchskräfte innerhalb der Unternehmen hindeuten: "Ich war vor einigen Wochen auf einer Treasury-Veranstaltung. Wenn überhaupt waren 10 Prozent der Anwesenden Frauen", berichtet Alexandra Schöneck, bis 2010 Treasury-Chefin des Baukonzerns Wacker Neuson und heute Interims-Managerin. "Da bin ich immer wieder erschrocken." Auch Zahlen von DerTreasurer belegen das Missverhältnis: In der Xing-Gruppe sind von rund 2.150 Mitgliedern mit 83 Prozent die überwiegende Mehrheit männlich. Doch gerade in Zeiten des

Fachkräftemangels können es sich Konzerne kaum leisten, fast die Hälfte der potentiellen Mitarbeiter abzuschrecken. "Es gibt so schon nur wenig gute Treasury-Manager am Markt", sagt Johannes Gratzl, Treasury-Chef bei dem österreichischen Glücksspielkonzern Novomatic.

Die Angst der Konzerne vor der Familienplanung von Top-Managerinnen ist in großen Teilen unbegründet, meint er. Er schätzt das Treasury als prädestiniert dafür ein, eine gute Balance zwischen Familie und Beruf herzustellen. "Wir sind Kopfarbeiter. Speziell im Group Treasury ist es fast egal, von wo aus wir arbeiten. Kreditkonditionen können wir auch zu Hause prüfen", sagt er. Seine Stellvertreterin ist Mutter, es gebe festgelegte Anwesenheitszeiten, ansonsten könne flexibel gearbeitet werden. "Das funktioniert sehr gut bei uns." Bei Novomatic sind von zehn Treasury-Experten genau die Hälfte Frauen. Chef der Abteilung ist mit Gratzl letztlich ein Mann. Das kann Zufall sein - oder auch nicht.

Die Beispiele zeigen, dass die Männerdomäne Treasury weiblicher wird, in Einzelfällen Frauen auch an die Spitze rücken. Die Hoffnung ist nun, dass Konzerne ihren Umgang mit dem Thema flächendeckend anpassen und vorleben: "Seit 20 Jahren reden alle über Gleichberechtigung. Zum ersten Mal habe ich das Gefühl, dass sich etwas wirklich verändert", sagt Treasury-Expertin Karenz, die seit dem Ende der Neunzigerjahre im Treasury arbeitet. "Das Zeitfenster müssen wir Frauen jetzt nutzen." Kollegin Bernhart sieht ebenfalls eine Entwicklung, die optimistisch stimmt: "Der männlich geprägte Finanzbereich öffnet sich immer mehr für Frauen." jae

„www.casinoonline.de“, 03.05.2018

Novomatic und Admiral: Umsatzrekord und Auszeichnung für Spielerschutz



Die Novomatic-Gruppe hat allen Grund zum Feiern. (Bild: noen.at)

Der österreichische Glücksspielriese Novomatic kann sich aktuell über gleich zwei positive Entwicklungen freuen. So wurde das Unternehmen zum einen bei den „Global Regulatory Awards 2018“ in London für seinen vorbildlichen Spielerschutz ausgezeichnet. Zum anderen konnte Novomatic für das Geschäftsjahr 2017 einen neuen Umsatzrekord verzeichnen.

Admiral erhält Award auf London-Gala

Die Novomatic-Tochter Admiral wurde bei der Preisverleihung in London in der Rubrik „Outstanding Contribution for Responsible Gambling Award 2018“ ausgezeichnet. Diese Kategorie ehrt „herausragende individuelle Beiträge zu verantwortungsvollem Glücksspiel in einer Kundenrolle“. Dabei belegte Admiral den zweiten Platz hinter der kanadischen Stars Group, dem Mutterkonzern von PokerStars.

Monika Poeckh-Racek ist seit zehn Jahren Vorstandsvorsitzende bei Admiral und nahm die Auszeichnung entgegen. In ihrer Rolle beschäftigt sie sich unter anderem mit dem Thema Responsible Gambling und sagte dazu:

„Wir verfolgen eine klare Strategie: Fairness und Verantwortung sind Grundlagen für verantwortungsvolles Glücksspiel und nachhaltige Kundenbeziehungen.“

Zahlreiche Mechanismen zum Spielerschutz im Einsatz

In Niederösterreich, wo Novomatic in dem Ort Gumpoldskirchen seinen Hauptsitz hat, gelten bereits seit 2006 klare Regeln für den Bereich verantwortungsvolles Spielen. Wie auch in Deutschland muss beispielsweise sichergestellt sein, dass nur volljährige Spielgäste Zutritt zu Casinos und Spielhallen erhalten. In Österreich bedient sich der Konzern dafür eines Systems, das Fingerabdrücke erkennt, während in Deutschland sogenannte Gesichtserkennungssoftware zum Einsatz kommt.

Aber auch nach der Zugangskontrolle greifen noch zahlreiche Schutzmechanismen. So nehmen alle Novomatic-Mitarbeiter regelmäßig an Weiterbildungen und Schulungen teil. In den Seminaren lernen sie, auffälliges Spielverhalten noch besser zu erkennen und Hilfe anzubieten.

Platzieren Gäste etwa ungewöhnlich oft sehr hohe Einsätze, so suchen die Mitarbeiter das Gespräch mit den Spielern. Übersteigen die Einsätze die finanziellen Mittel des Gastes, kann beispielsweise eine Einsatzgrenze festgelegt werden. In besonders schweren Fällen kann zum Schutz des Spielers außerdem eine Spielersperre verhängen werden.

In Niederösterreich und Wien gelten unterschiedliche Regeln

In Niederösterreich ist im Gegensatz zur Hauptstadt Wien das sogenannte „kleine Glücksspiel“ erlaubt. Dazu gehört auch das Automatenspiel.

Aufgrund der offiziellen Zulassung und strengen Überwachung von Spielautomaten kann der legale Markt in Niederösterreich gut kontrolliert werden. Monika Poeckh-Racek betonte anlässlich der Gala zudem ein weiteres Mal, dass echter Spielerschutz nur über eine flächendeckende Regulierung erreicht werden könne.

Das Ausmaß in Wien nimmt indes immer bedenklichere Züge an. So vermeldet die Finanzpolizei, die für Verstöße gegen das Glücksspielrecht zuständig ist, dass Betreiber illegaler Spielhallen und Hinterzimmer-Automaten zu immer gefährlicheren Mitteln greifen, um einer Kontrolle durch die Behörden zu entgehen.

So installieren die Banden Elektrotüren, Reizgasfallen und andere Barrikaden, um den Einsatzkräften den Zugang zu ihren Räumlichkeiten zu verwehren. Automaten werden zudem teilweise einbetoniert, um einen Abtransport zu verhindern.



Monika Poeckh-Racek (Bild: novomatic.com)

Novomatic mit Umsatzrekord von 2,5 Milliarden Euro für 2017

Neben dem Lob für seine Spielerschutzmaßnahmen gab die Novomatic-Gruppe diese Woche außerdem die Unternehmenszahlen für das vergangene Geschäftsjahr bekannt. So verzeichnete der Konzern 2017 Rekordumsätze in Höhe von 2,5 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Plus von 11 % im Vergleich zum Jahr 2016 (2,27 Milliarden).

Die beiden großen Aktivitätsbereiche von Novomatic sind „Gaming Operations“ und „Gaming Technology“. Bei ersterem tritt Novomatic selbst als Betreiber auf, bei letzterem als Lieferant. Vorstandsvorsitzender Harald Neumann fasste die wichtigsten Wachstumsfaktoren so zusammen:

„Wachstumstreiber war mit über 50 Prozent Umsatzplus Spanien, aber auch andere Kernmärkte wie Mittel- und Osteuropa, Italien sowie Großbritannien haben sich 2017 gut entwickelt.“

Damit verbunden ist auch ein Gewinn für das Land Österreich. 91 Millionen Euro in Steuern und anderen Abgaben zahlte Novomatic 2017 an den Fiskus. Dies stellt ebenfalls einen neuen Höchstwert dar. Weltweit belaufen sich die Abgaben sogar auf 539 Millionen Euro.

Auch hinsichtlich der Mitarbeiterzahl hat Novomatic zugelegt. Dank eines Wachstums von rund 7 % im Vergleich zum Vorjahr beschäftigt das Unternehmen nun weltweit 25.500 Mitarbeiter. 3.300 davon arbeiten in Österreich. Den gesamten Geschäftsbericht finden Sie [hier](#).

„NÖN“, 03.05.2018

Umsatz in Rekordhöhe

Novomatic AG | Glücksspielkonzern fährt 2,5-Milliarden-Euro-Ergebnis ein. Überschuss eher flau.

Der 1980 von Professor Johann Graf gegründete internationale Glücksspielkonzern Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen (Bezirk Mödling) hat ein zwiespältiges Finanzjahr 2017 hingelegt. „Es gab sehr viele positive Ereignisse, aber auch einige Herausforderungen“, merkte Vorstandsvorsitzender Harald Neumann an.

Unter anderem musste Novomatic in Deutschland wegen gesetzlicher Änderungen etwa 100 Spielhallen schließen und muss

bis November 110.000 Automaten tauschen. Viel Geld floss auch in Akquisitionen.

Alles in allem gab's beim Jahresüberschuss der Novomatic AG ein 61-prozentiges Minus: 61,4 Millionen Euro. Der Umsatz legte aber auf den Rekordwert von 2,5 Milliarden Euro (+11 Prozent) zu. „Wir haben in allen Kernmärkten die Umsätze steigern können“, betonte Finanzvorstand Peter Stein. Insgesamt verfügt der Konzern weltweit über 400 Beteiligungen. -cd-

Die Expansion ruht

Novomatic-Bilanz 2017 | Der weltweit tätige Glücksspielkonzern jubelt über Rekordumsatz, muss aber Überschuss-Minus hinnehmen.

Von Christoph Dworak

GUMPOLDSKIRCHEN | Der 1980 von Professor Johann Graf gegründete international tätige Glücksspielkonzern Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen hat ein zwiespältiges Finanzjahr 2017 hingelegt. „Es gab sehr viele positive Ereignisse, aber auch einige Herausforderungen“, merkte Vorstandsvorsitzender Harald Neumann an.

Unter anderem musste Novomatic in Deutschland wegen gesetzlicher Änderungen etwa 100 der 700 Spielhallen schließen. Damit nicht genug, müssen bis 11. November auch noch 110.000 Automaten komplett getauscht werden. Aus diesem Grund sind aktuell am Standort Gumpoldskirchen auch viele Leiharbeiter eingesetzt. Alles in allem kostet der Gerätetausch 160 Millionen Euro.

Viel Geld floss auch in Akquisitionen, zum Novomatic-Konzern gehören mittlerweile 223 vollkonsolidierte Unternehmen; insgesamt spricht Finanzvorstand Peter Stein von „mehr als 400 Beteiligungen“.

Nun stehe man aber auf der



Vorstandsvorsitzender Harald Neumann (l.) und Finanzvorstand Peter Stein.

Foto: Dworak

Expansionsbremse und habe heuer den Konsolidierungsgang eingelegt. Allein 2017 hat Novomatic rund 650 Millionen Euro in Übernahmen investiert, in den vergangenen drei Jahren waren es 1,5 Milliarden.

Unterm Strich sackte der Jahresüberschuss der Novomatic AG um 61 Prozent auf 61,4 Millionen Euro ab. Der Umsatz legte hingegen um 11 Prozent auf 2,53 Milliarden Euro zu – „Rekordwert in der Geschichte des Unternehmens“, merkte Stein stolz an. „Wir haben in allen Kernmärkten die Umsätze stei-

gern können.“ Novomatic beschäftigt mehr als 25.500 Mitarbeiter, davon 3.300 in Österreich. In Österreich setzt der Konzern mit Wett- und Glücksspielautomaten („Admiral“) 250 Millionen Euro um und zahlt Steuern in der Höhe von 90 Millionen Euro.

Und man sucht Software-Mitarbeiter. Nicht umsonst forcieren man auch das Robotik-Fachhochschule-Projekt in der HTL Mödling, betonte Neumann. Viele Spezialisten müsse man aber nach wie vor selber ausbilden.

„NÖN Mödling“, 03.05.2018



Monika Poeckh-Racek freut sich über die „Spielerschutz“-Auszeichnung.

Foto: Novomatic

Nachhaltigkeit wird belohnt

GUMPOLDSKIRCHEN | Verantwortungsvolles Glücksspiel und Compliance Management sind wesentliche Grundvoraussetzungen für Betreiber und Lieferanten, um in der Gaming-Branche auch zukünftig erfolgreich wirtschaften.

Für Monika Poeckh-Racek, Vorstandsvorsitzende der Novomatic-Tochter Admiral, gab's Platz 2 im Rahmen der „Global Regulatory Awards- Gala“ in London. Unter anderem in Würdigung ihres kontinuierlichen Ausbaus des Spielerschutzes. „Wir verfolgen eine klare Strategie“, betonte Poeckh-Racek: „Fairness und Verantwortung sind Grundlagen für verantwortungsvolles Glücksspiel und nachhaltige Kundenbeziehungen.“

„www.casinoonline.de“, 02.05.2018

Glücksspielbarometer: 40.000 Jobs in der deutschen Glücksspielbranche in Gefahr

Das neue [Glücksspielbarometer 3/2018](#) zeigt, dass die deutsche Glücksspielbranche schon bald von schweren Jobverlusten betroffen sein könnte. So könnten in den nächsten drei Jahren rund 40.000 Arbeitsplätze verschwunden sein. Der Grund dafür ist die Rechtslage in Deutschland, genauer gesagt der Glücksspieländerungsstaatsvertrag.

Glücksspieländerungsstaatsvertrag kostet Tausende Menschen den Job

Es wird davon ausgegangen, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Jobs verloren gehen. Experten warnen sogar, dass bis 2021 40.000 Arbeitsplätze in deutschen Spielhallen verschwunden sein könnten. Diese Prognosen basieren auf den Auswirkungen des Glücksspieländerungsstaatsvertrags, der im Sommer 2017 in fast allen deutschen Bundesländern endgültig in Kraft getreten ist.

Das Gesetz, das bereits 2012 verabschiedet wurde und letztes Jahr nach 5-jähriger Übergangsfrist in Kraft getreten ist, beinhaltet unter anderem die umstrittene Mindestabstandsregelung. Diese bestimmt, dass Spielhallen einen Mindestabstand zwischen 100 und 500 Metern Luftlinie zueinander einhalten müssen. Dieser Abstand muss in einigen Bundesländern auch zu Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe eingehalten werden.

Legale Betreiber leiden unter neuem Gesetz

Löwen-Sprecher Dr. Daniel Henzgen fand in einer ersten Stellungnahme klare Worte für den Glücksspieländerungsstaatsvertrag:

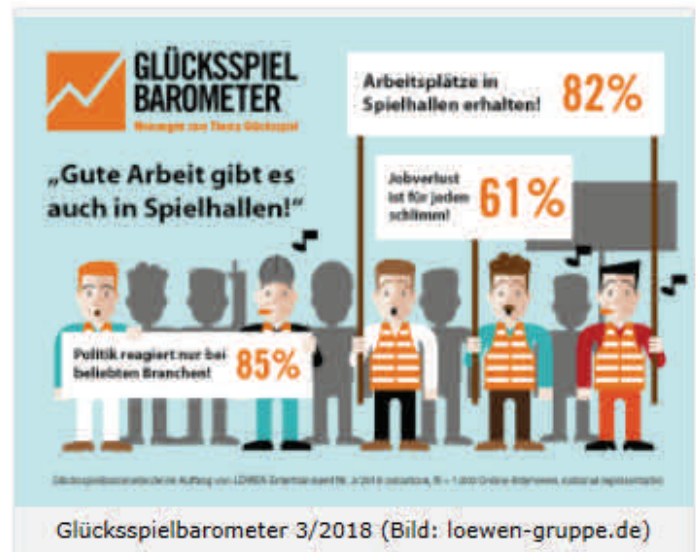
„Leider könnte der 30. Juni 2021 zum Tag der Arbeitslosigkeit in unserer Branche werden, wenn die Politik nicht handelt. Der aktuelle Glücksspieländerungsstaatsvertrag könnte zu einem der größten Jobvernichter in der jüngeren Geschichte werden. Das sollte auch die Politik zur Kenntnis nehmen und bei ihren Entscheidungen bedenken.“

Besorgniserregend ist zudem, dass 69 % der Befragten die Rechtslage in Deutschland komplett falsch einschätzen. Die Tatsache, dass der Glücksspieländerungsstaatsvertrag sich lediglich gegen lizenzierte, zugelassene und staatlich kontrollierte Spielhallen richtet, ist den meisten Deutschen nicht bekannt. Für illegale Anbieter ändert sich mit dem Gesetz nichts.

82 % wünschen sich Erhalt der legalen Spielhallen

82 % der Befragten gaben an, Arbeitsplätze in lizenzierten Spielhallen erhalten zu wollen. Außerdem erklärte die Mehrheit mit 85 %, dass das Problem auch in der Politik läge. So würden die Volksvertreter sich lediglich um beliebtere Branchen kümmern und die Glücksspielindustrie hintenanstellen.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass Menschen mit geringerer Qualifikation gut eine Anstellung in Spielhallen und Co. finden. So gaben 78 % der Umfrageteilnehmer an, diesen Umstand gutzuheißen.



Aus diesem Grund ist es für 34 % der befragten Personen auch umso schlimmer, einen Job als Geringverdiener zu verlieren, da die zu befürchtenden Konsequenzen und Einschnitte weitaus größere Auswirkungen hätten als bei etwa Managern. 61 % der Deutschen finden hingegen, dass jeder gleich stark unter Arbeitslosigkeit leidet.

Glücksspielmarkt sorgt für Rekordumsätze, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen

Im arbeitsmarktechnischen Zusammenhang ist es von großer Bedeutung, sich über die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Glücksspielindustrie im Klaren zu sein. So erwirtschaftete die Branche im Jahr 2017 einen neuen Rekord von 13,5 Milliarden Euro in Brutto-Spielerträgen, Tendenz steigend.

In der Glücksspielbranche sind außerdem fast 200.000 Menschen in Deutschland direkt oder indirekt beschäftigt. Bei einem prognostizierten Wegfall von 40.000 Arbeitsplätzen bis 2021 würde es sich dabei um einen Rückgang von 20 % handeln.

Neben den vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten stellen auch die Steuererträge durch Glücksspielunternehmen einen wichtigen Faktor dar. So nehmen Bund und Länder jedes Jahr fast fünf Milliarden Euro in Form von Glücksspielsteuern ein. Dabei spielen vor allem die verschiedenen Formen der sogenannten Vergnügungssteuer in den einzelnen Kommunen eine große Rolle.

Das Glücksspielbarometer fand heraus, dass 94 % der Teilnehmer sich über das große Potenzial und die wirtschaftliche Bedeutung der Branche nicht bewusst sind.

Glücksspielbarometer zeigt auch Tendenzen in der Werbung

Die Umfrage im Auftrag von Löwen Entertainment, einer Novomatic-Tochter, wird regelmäßig durchgeführt. Sie liefert wertvolle Zahlen und Trends für den deutschen Glücksspielmarkt. Bei dem Testpool von 1.000 Personen handelt es sich um eine repräsentative Stichprobe für die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland.

Passend zum Internationalen Tag der Arbeit, der gestern weltweit begangen wurde, beschäftigt sich das neue Glücksspielbarometer diesmal vorwiegend mit der Beschäftigtenlage auf dem Glücksspielmarkt in Deutschland.

Auf der Webseite der Löwen-Gruppe finden sich neben der aktuellen Umfrage auch alle weiteren Ergebnisse der letzten Glücksspielbarometer. In den vorigen Ausgaben der Umfrage wurden unter anderem Zahlen und Informationen zum Thema Glücksspielwerbung und digitales Zeitalter erhoben und bereitgestellt.

„www.leadersnet.at“, 02.05.2018

NOVOMATIC AG: Umsatz steigt erstmals auf 2,5 Milliarden Euro

NOVOMATIC-Gruppe (NOVOMATIC AG, ACE Casinos Holding AG und Gryphon Invest AG) erreicht erstmals addierten Umsatz von rund 4,9 Milliarden Euro.



© Novomatic

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete Österreichs größter und weltweit aktiver Gaming-Technologiekonzern NOVOMATIC AG mit einer Steigerung von 11 Prozent einen neuen Umsatzrekord in Höhe von 2.527 Millionen Euro (2016: 2.274 Mio. Euro). Die zwei wesentlichsten Konzernbereiche sind „Gaming Operations“ und „Gaming Technology“.

Der Bereich „Gaming Operations“, in dem das Unternehmen als Betreiber von Glücksspielgeräten international agiert, steigerte die Umsatzerlöse auf 1.587 Millionen Euro (2016: 1.326 Mio. Euro), dies entspricht 63 Prozent des Gesamtumsatzes.

Im Segment „Gaming Technology“, hier ist das Unternehmen als Produzent und Technologielieferant für die Gaming-Industrie tätig, betrug der Umsatz im Berichtszeitraum 937 Millionen Euro (2016: 947 Mio. Euro).

Glücksspiel und Sportwetten in Österreich: Auszahlungen stiegen auf 1,1 Milliarden Euro

In Österreich stiegen im Berichtsjahr die Auszahlungen an Kunden auf rund 1,1 Milliarden Euro (2016: rund 1 Mrd. Euro). Die Gewinnausschüttungsquoten beim Automatenglücksspiel sind gesetzlich geregelt und betragen in Österreich zwischen 85 und 95 Prozent. Neben den Kunden kann sich auch die Republik Österreich freuen: Die Steuer- und Abgabenleistungen von NOVOMATIC in Österreich erreichten einen neuen Höchstwert und stiegen auf 91 Millionen Euro (2016: 85 Mio. Euro). Darin enthalten sind Sozial- und Glücksspielabgaben, Wettgebühren und Ertragssteuer. Weltweit wurden 539 Millionen Euro an Steuern und Abgaben geleistet (2016: 426 Mio. Euro).

Stabile Geschäftsentwicklung trotz regulatorischer Herausforderungen

Der operative Cash Flow erreicht im Berichtsjahr 419 Millionen Euro und bleibt somit gegenüber dem Vorjahr (2016: 429 Mio. Euro) stabil. Das EBITDA blieb mit 587 Millionen Euro (2016: 586 Mio. Euro) ebenfalls stabil.

„Wachstumstreiber war mit über 50 Prozent Umsatzplus Spanien aber auch andere Kernmärkte wie CEE, Italien und Großbritannien haben sich 2017 gut entwickelt“, fasst Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der NOVOMATIC AG, das Ergebnis zusammen.

Im Jahr 2017 hat sich NOVOMATIC einer intensiven wirtschaftlichen Evaluierung unterzogen. In Folge dessen wurden Einmaleffekte in die Bilanz aufgenommen, die sich in erhöhten Abschreibungen widerspiegeln. Dabei geht es im Wesentlichen um die Umsetzung neuer Regulierungsvorschriften.

Positiver Ausblick mit Fokus auf Konsolidierung und USA

Im Rahmen dieser internen Evaluierung ist auch deutlich geworden, dass in der nun begonnenen Konsolidierung noch hohes Potenzial liegt. „Nach dem raschen Wachstum der letzten Jahre, insbesondere durch Zukäufe von Unternehmen, ist nun der Zeitpunkt gekommen, die internen Abläufe und Strukturen länderübergreifend zu optimieren. Das macht uns zukunftsfit“, erklärt Neumann die Entscheidung des Managements im Jahr 2018 verstärkt den Fokus auf eine Konsolidierung des Wachstums und Steigerung der Synergien zu legen.

Mit den beiden Schweizer Schwestergesellschaften ACE Casinos Holding AG und Gryphon Invest AG erreichte NOVOMATIC mittlerweile einen addierten Umsatz von 4,9 Milliarden Euro. Die NOVOMATIC-Gruppe beschäftigt somit mittlerweile rund 30.000 Mitarbeiter.

Neues konzerntweites System

Im Bereich Corporate Responsibility wurde erstmals ein konzerntweites System von Kennzahlen für die Bereiche Spieler- und Jugendschutz, Arbeitnehmer- und Umweltschutzbelange sowie den gesellschaftlichen Beitrag von NOVOMATIC implementiert. Darüber hinaus konnte im Jahr 2017 das innovative „Fingerprint“-Zutrittssystem bei der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG in Österreich, sowie das „Gesichtserkennung“-Zutrittssystem „CLEVER ENTRY“ bei der LÖWEN Entertainment GmbH in Deutschland eingeführt werden.

www.novomatic.com , www.novomaticforum.com